

Unsilent Night

New Yorker Klangkunstwerk in Frankfurt

Studenten der Goethe Uni beschallen das weihnachtliche Frankfurt mit einer Klangperformance aus New York

Von Milena Magerl

Es ist ein winterlicher Spätnachmittag, kurz vor den Weihnachtsferien. Eine kleine Gruppe von Studenten und Dozenten, ausgestattet mit einer Vielzahl an Musikboxen, steht im dunklen Flur des Fachbereichs Amerikanistik der Goethe Uni. „Habt ihr die Lautstärke aufgedreht?“, fragt Louisa, Koordinatorin der Veranstaltung. Zustimmendes Nicken. „Dann lasst uns New York nach Frankfurt holen“, ruft sie. Geplant ist ein klangvoller Umzug durch die Stadt, begleitet von den Kompositionen des amerikanischen Komponisten Phil Kline.

Dann wird der Countdown runtergezählt: „3,2,1 ... play“. Einen kurzen Moment ist es ganz still, dann kann man die ersten zarten Klänge hören. Leise bimmeln Glöckchen, sanfte elektronische Töne erklingen. Dann setzen weitere Musikboxen mit ein: temperamentvolle Laute mischen sich mit vorsichtigem, zurückhaltendem Klingeln.

Langsam bewegt sich die Gruppe in Richtung Treppenhaus. Etwas Andächtiges und Behutsames liegt in der Luft. Das individuelle Abspielen der Musikstücke schafft eine atmosphärische Klangskulptur. Niemand spricht mehr laut, leise flüsternd werden kurze Gedanken ausgetauscht. „Es ist eine festliche, weihnachtliche Atmosphäre, die trotzdem überhaupt nicht kitschig wirkt“, wispert ein Teilnehmer. Allmählich werden die Kompositionen lauter und kräftiger. „Wir sind eine gigantische Musikanlage“, erklärt Louisa.

Die Gruppe betritt feierlich die große Rotunde des IG Farbenhauses. Es wird ganz still in der großen Halle der Universität. Die musikalischen Kompositionen von Phil Kline sind deutlich zu hören. Der stimmungsvolle Chor zieht aufmerksame Blicke auf sich. Die Teilnehmer sind von einer geheimnisvollen Atmosphäre umgeben. Langsam treten alle in die klare, kalte Luft nach draußen.

Mittlerweile ist es dunkel geworden, klirrend kalt. Alle sind gespannt. Die Klänge sind eine Kombination aus experimenteller elektronischer Musik und traditionellen Melodien der Weihnachtszeit. Die Studierenden ziehen sich durch die festlich dekorierten Straßen im Westend. Die musikalischen Echos hallen von den Fassaden der Gebäude wieder.

Der kleine Chor von Lautsprechern pilgert durch die Straßen, vorbei an der festlich beleuchteten Alten Oper und weiter Richtung Stadtzentrum, Ziel ist der Weihnachtsmarkt für einen gemeinsamen, stimmungsvollen Abschluss. Es wirkt, als würde die dunkle Umgebung die tiefen, sonoren Töne widerspiegeln, während das zarte Glockengeläut des Stücks die warmen Lichter der weihnachtlichen Fensterdekorationen reflektieren.

Geredet wird kaum, und obwohl auch der Straßenlärm der vorbeifahrenden Autos zu hören ist, strahlt der festliche Umzug eine zugleich friedliche und belebende Atmosphäre aus. „Das Ganze hat etwas Mysteriöses, beruhigend aber zugleich anregend, obwohl ich meine Musikbox voll aufgedreht habe“, sagt Louisa. Die kleine Gemeinschaft verbreitet Wärme und taucht die einsamen Straßen der Stadt in eine wohlige Atmosphäre.

Langsam nähert sich die Gruppe der Innenstadt. Die kühlen, flirrenden Töne mischen sich mit den fernen Geräuschen des Frankfurter Weihnachtsmarktes. Die umstehenden Menschen lauschen aufmerksam. „Ich

war erst verwundert, woher dieses Gebimmel kommt. Es ist zwar laut und deutlich zu hören, aber nicht störend. Doch, gefällt mir!“, sagt eine vorbeiziehende Passantin.

Die klaren musikalischen Klänge ergeben mit den warmen Lichtern der Umgebung ein bewegendes Ambiente und schaffen eine Verbindung aus Tradition und Moderne. „Ich bin oft gar nicht so sehr für die traditionellen weihnachtlichen Bräuche zu haben, aber das hier stimmt mich richtig festlich“, sagt ein Passant und wünscht der Gruppe „fröhliche Weihnachten“. Am Ziel angekommen verstummen schließlich auch die letzten Laute leise in der städtischen Geräuschkulisse des Frankfurter Weihnachtsmarktes.

Hintergrund:

*Im Winter 1992 kreierte der Komponist Phil Kline die öffentliche Klangperformance in Form eines festlichen Straßenumzugs im Dezember durch New York. Die Hörer des Stückes sind sogleich Teil der künstlerischen Darbietung. Jeder Teilnehmer lädt sich im Vorfeld der Veranstaltung einen der vier elektronischen Musiktitel herunter. Die Beteiligten tragen die unterschiedlichsten Hilfsmittel von Lautsprechern über Handys und Mikrofone durch die Straßen. Parallel zueinander abgespielt bilden diese vier Titel das eigentliche Kunstwerk, die *Unsilent Night*.*

Die Veranstaltung wurde schnell zu einer alljährlichen Tradition und bereits in rund 100 Städten auf vier verschiedenen Kontinenten weltweit verwirklicht.

Infos unter: <http://unsilentnight.com>